

Max Barthel (1893-1975)

ZUCHTHAUS

- Es ist viel Schmach und viel blutige Pein,
Aber darüber flutet das Licht,
Das in den Tränen sich wie in Wein
Mit den himmlischen Farben zerbricht.
- 5 Doch es ist ein Haus wie ein Schafott,
Wie ein steingewordener Schrei,
Und das Licht wird blaß und der gnädige Gott
Geht traurig daran vorbei.
- 10 Der Dieb und der Mörder büßen die Schuld,
Daß die Welt heimtückisch und schlecht,
Und sitzen in Ketten für die Geduld
Vom Feigling und vom Knecht.
Die aufrecht gingen sind auch hier gefangen,
- 15 In schmutzige Zellen gesperrt
Und werden in den schweren und langen
Monaten rechtlos erklärt.

- Eine jede Freude hat ihren Schmerz
20 Und jede Qual ihre Lust
Aber hier brennt das menschliche Herz
In höllischen Flammen die Brust.
Eine Uhr tut schlagen in all diesen Tagen,
Eine Stunde sind sie dann frei,
- 25 Sie gehen stumm im Kreis und tragen
An ihrem Leben wie Blei.

- Doch manche gehen noch leicht beschwingt
Und lächelnd in blutiger Zeit,
- 30 Und wenn die Tür ins Schloß einspringt
Atmen sie auf wie befreit.
Der Knecht ist bezügelt, der Freie beflügelt
Trotz Ketten und finsterem Turm.
Ihr Herz ist wie Landschaft der Zukunft behügelte,
- 35 Und sie sind Gewitter und Sturm.
- (195 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/barthel/herzfaus/chap01.html>